



## China – Report

November 2023

### 1) Keine Visapflicht mehr bei Kurzreisen für Touristen aus Deutschland, Frankreich, Spanien, den Niederlanden und Malaysia.

Deutsche, die nach China reisen wollen, benötigen künftig kein Visum mehr - vorausgesetzt sie halten sich nicht länger als 15 Tage in der Volksrepublik auf. Wie die Sprecherin des Außenministeriums, Mao Ning, mitteilte, gilt die Regel ab dem 1. Dezember und zunächst für ein Jahr bis November 2024. Reisende aus Deutschland brauchen bei ihrer Ankunft lediglich einen sechs Monate gültigen Pass und müssen ein Visaformular online ausfüllen.

Die Visafreiheit gilt für Geschäftsreisen, Tourismus, Transit sowie Besuche von Freunden und Familie. Auf welcher Grundlage die kommunistische Staats- und Parteiführung die fünf EU-Staaten ausgewählt hat, teilte das Außenministerium nicht mit. Bisher galt eine ähnliche Regelung nur für Singapur, Brunei und – bis zum Ausbruch der Coronakrise - Japan.

Für Chinesen, die in Deutschland oder in den europäischen Schengenraum einreisen, ändert sich nichts. Sie benötigen weiterhin ein Visum für ihre Einreise.

### 2) Neue Abteilung soll Fintech-Unternehmen kontrollieren

Chinas nationale Behörde für Finanzregulierung wird reformiert. Zur Überwachung von Unternehmen der Finanztechnologie, einem immer wichtiger werdenden Teil der chinesischen Wirtschaft, schafft die National Administration of Financial Regulation (NAFR) eine [eigene Abteilung](#). Ausgestattet mit einem weitreichenden Aufgabenfeld wie Cybersicherheit, Datensicherheit und Risikoanalyse soll die neue Fintech-Abteilung zur Finanzstabilität der chinesischen Wirtschaft beitragen.

Der von der Behörde vorgestellte Entwurf sieht eine Vergrößerung der NAFR auf 27 Abteilungen unter der Leitung von Li Yunze, dem ehemaligen Vizepräsidenten der Industrial and Commercial Bank of China und Vizegouverneur der Provinz Sichuan, vor. Nach dem Ende des Reformprozesses wird die NAFR damit weitaus größer als ihre Vorgängerin, die China Banking and Insurance Regulatory Commission (CBIRC), sein. Neben der Überwachung des Bankenwesens soll die neue Behörde auch im Bereich des Konsumentenschutzes gestärkt werden.

Die Neustrukturierung wurde zwei Wochen nach der [Zentralen Arbeitskonferenz Finanzen](#) verkündet, bei der sich unter Anwesenheit von Präsident Xi Jinping die Spitzen aus Partei und Regierung zu Grundsatzentscheidungen über die Strukturen des Finanzsystems im Land verständigt haben. Nach den großen Krisen des Immobilien-, Kredit- und Technologiesektors waren die Kontrolle und Minimierung von Finanzrisiken dabei das überragende Thema. Präsident Xi nannte die Bekämpfung von Finanzrisiken ein "ewiges Thema" für die chinesische Regierung und kündigte an, die Kontrolle und Aufsicht des Finanzsektors auf allen Ebenen stärken zu wollen.



## China – Report

November 2023

---

### 3) Europäische Unternehmen wollen klarere Regeln für den Datentransfer aus China

Eine große Zahl europäischer Unternehmen [wünscht sich einfachere und klarere Regeln für den Transfer von Daten aus China](#), zeigt eine Studie der Europäischen Handelskammer in Peking. Der Studie zufolge schaffen die existierenden gesetzlichen Bestimmungen zum Datentransfer aus China für ausländische Unternehmen nicht nur höhere Kosten, sondern sind in ihrer Unbestimmtheit eine Last.

Der Transfer von Daten aus China hinaus ist für die große Mehrheit der Unternehmen ein wichtiges Thema, doch schätzen sie die Relevanz der Daten bezüglich ihres Risikolevels als gering ein. 96 Prozent der 54 von der Handelskammer befragten Unternehmen gaben an, Daten zwischen ihren chinesischen Filialen und dem Ausland, beispielsweise ihrem Hauptsitz in Europa, transferiert zu haben, die nach chinesischen Datenschutzbestimmungen unter die Kategorie eines geringen Sicherheitslevels fallen. Lediglich 6 Prozent der Unternehmen gaben an, Daten transferiert zu haben, die Peking als „wichtig“ definiert.

Für den internationalen Datentransfer hat die chinesische Regierung die gesetzlichen Anforderungen in jüngster Zeit stark angehoben. Seit September letzten Jahres müssen Unternehmen, die Daten aus China ins Ausland senden wollen, eine Sicherheitsüberprüfung bei der Cyberspace Administration of China (CAC) beantragen.

Die Umfrage zeigt nun, dass die existierenden Hürden für die europäischen Unternehmen eine große Belastung bedeuten. 60 Prozent der Unternehmen gaben an, dass die Verschärfung der Regeln für sie zu Extrakosten geführt habe. 41 Prozent der Unternehmen sagten, dass sie unter Druck stünden, ihre Daten oder Informationssysteme an die lokalen Umstände anzupassen.

Problematisch ist für die große Mehrheit der Unternehmen darüber hinaus aber auch die Unbestimmtheit der Regeln. 80 Prozent der Befragten meinten, dass sie sich eine genauere Definition des Begriffs „wichtige Daten“ in den Gesetzestexten wünschten. Als Schritt zum Bürokratieabbau für ausländische Unternehmen hat die chinesische Regierung im September angeordnet, dass Datensätze, die weniger als 10.000 Personen betreffen, unter gewissen Umständen von der Antragspflicht ausgenommen werden. Die Europäische Handelskammer in Peking schlägt vor, diese Grenze auf Daten anzuheben, die weniger als 100.000 Personen betreffen, um insbesondere kleineren Unternehmen Aufwand zu ersparen.

### 4) E-Auto-Hersteller Niu und Changan kooperieren beim Batteriewechsel

Die beiden chinesischen Hersteller von Elektroautos Niu und Chongqing Changan Automobile haben eine Vereinbarung zur [Kooperation bei der Entwicklung von Angeboten zum Batterietausch für ihre Fahrzeuge](#) unterschrieben. Zukünftig sollen Kunden beider Hersteller leere Batterien nicht mehr aufladen müssen, sondern an Stationen durch geladene Batterien austauschen können. Die Unternehmen folgen damit einem Entwicklungsmodell, das Alternativen zum zeitintensiven Aufladen der Batterien von E-Autos sucht.



## China – Report

November 2023

Die beiden Unternehmen wollen zukünftig auch in Bereichen wie der Technologieentwicklung, dem Unterhalt, der Finanzierung und der Frage des Eigentums über die austauschbaren Batterien zusammenarbeiten, schrieb Niu in einer Mitteilung. Zhu Huarong, der Vorsitzende von Changan Auto ergänzte, dass die beiden Unternehmen ihre Zusammenarbeit auch auf andere Bereiche, wie die Fahrzeugentwicklung, ausdehnen werden.

Da die Batterien die teuersten Komponenten der E-Fahrzeuge sind und gleichzeitig die Erreichbarkeit von Ladestationen auch in der Fläche größte Wichtigkeit für die Eigentümer hat, versucht sich die Industrie neben der Einrichtung von Schnellladestationen auch an Modellen des Batterietausches. Mit Batteriewechselstationen müssen die Fahrer nicht mehr den Ladevorgang abwarten, sondern können innerhalb kürzester Zeit eine neue Batterie einsetzen und direkt weiterfahren, während die leere Batterie an der Station wieder aufgeladen wird.

Niu hat ein solches Batteriewechselangebot bereits im Jahr 2020 eingeführt. Die Kunden erwerben dabei nur das Auto ohne Batterie und sparen zunächst Kosten. Die Nutzung der austauschbaren Batterien wird dann mit einem Gebührenmodell zur eigentlichen Nutzungszeit abgerechnet. Im Februar kündigte Niu an, bis Jahresende 1000 neue Wechselstationen in China errichten zu wollen. Aktuell hat das Unternehmen bereits mehr als 2000 Stationen in China eingerichtet und plant eine Expansion auch außerhalb Chinas.

### 5) Experten prognostizieren den baldigen Rückgang von Chinas Treibhausgasemissionen

Immer mehr Klima- und Energieexperten sind der Ansicht, dass China den Höhepunkt seiner Treibhausgasemissionen bereits vor dem ursprünglich anvisierten Jahr 2030 erreichen wird.

Für die Studie der International Society for Energy Transition Studies wurden 89 Experten verschiedener Forschungsinstitute und wirtschaftlicher Branchen befragt. 70 Prozent der Befragten äußerten die Ansicht, dass China den sogenannten Peak, also den Höhepunkt der Treibhausgasemissionen, bereits vor 2030 erreichen wird. 21 Prozent der Befragten gaben an, dass China ihrer Meinung nach den Höhepunkt sogar bereits vor 2025 erreichen wird oder ihn jetzt schon überschritten hat. Für beide Antworten verzeichnete die Studie gegenüber der Befragung aus dem Vorjahr einen Anstieg.

Zu den Ursachen für das frühere Erreichen des Emissionsscheitelpunkts befragt, gaben mehr als die Hälfte der Experten an, dass die Situation der Post-Pandemie die Energiewende in China beschleunigen würde. Eine beschleunigte Bereitstellung von erneuerbaren Energiegewinnungsmethoden und Emissionseinsparungen würden zu einem früheren Erreichen des Scheitelpunktes führen.

Trotz des Optimismus über ein früheres Erreichen des Scheitelpunktes äußerten viele der Befragten aber nach wie vor ihre Sorge über die absolute Höhe der Emissionen an diesem Punkt.



## China – Report

November 2023

---

### 6) Chinesische Regierung will Computerspiel-Abhängigkeit von Jugendlichen bekämpfen

In China gibt es aktuell rund 200 Millionen minderjährige Internetnutzer und der Schutz dieser Nutzer vor Computerspielsucht und Cybermobbing steht seit langem auf der Agenda der chinesischen Regierung. Jetzt hat China dazu erstmals eine Anordnung mit [Schutzregeln](#) verabschiedet, welche tiefer als bislang in die Privatsphäre der Nutzer eingreifen.

Die neuen Regeln zum Schutz minderjähriger Internetnutzer sollen ab dem 1. Januar 2024 gelten und setzen vor allem bei den Anbietern von Plattformen für Social-Media-Kanälen an. Die Anbieter müssen künftig Maßnahmen zur Überwachung der privaten Nachrichten minderjähriger Nutzer einführen und Inhalte, die nach ihrer Ansicht den Jugendschutz verletzen, der Polizei melden. Auch zur Überwachung und Analyse der Verbreitung von Hass im Internet sollen die Anbieter die Algorithmen ihrer künstlichen Intelligenz entsprechend programmieren und anpassen.

Daneben fordern die Regeln auch Maßnahmen zur Bekämpfung von Internet- und Computerspielsucht. So soll unter anderem der Verkauf von Accounts an Jugendliche eingeschränkt werden. Die staatlichen Behörden sollen den neuen Regeln zufolge auch die Spiel- und Internetzeit einzelner Nutzer stärker überwachen und einschränken.

Bereits in 2021 hatte die Nationale Behörde für Presse und Publikationen Richtlinien eingeführt, nach denen die Computerspielzeit jugendlicher Nutzer auf drei Stunden pro Woche limitiert werden soll.

Informationen zu unserem Fonds „FIVV-MIC-Mandat-Asien“ erhalten Sie [hier](#).

#### Kontakt:

FIVV AG  
Herterichstraße 101  
Telefon +49 89 374100-0  
Telefax +49 89 374100-100  
[www.fivv.de](http://www.fivv.de)

#### Hinweis:

Die vorstehenden Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Wir übernehmen jedoch keine Gewähr für die Vollständigkeit, Richtigkeit, Genauigkeit der Angaben oder der Eignung für einen bestimmten Zweck. Insbesondere übernehmen wir keine Gewähr für den Eintritt unserer Prognosen. Die Informationen einschließlich unserer Prognosen dienen lediglich Ihrer Information und stellen keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Anteilen oder zum Abschluss anderweitiger Anlagegeschäfte dar. Die geäußerten Meinungen bzw. Prognosen geben unsere derzeitige Einschätzung wieder und können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern. Historische Wertentwicklungen lassen keine Rückschlüsse auf eine ähnliche



## China – Report

November 2023

---

Entwicklung in der Zukunft zu. Diese ist nicht prognostizierbar. Alleinige Grundlage für den Anteilsverkauf sind die Verkaufsunterlagen zu den entsprechenden Fonds. Verkaufsunterlagen zu allen FIVV-MIC-Mandat-Fonds der Universal Investment GmbH sind kostenlos beim zuständigen Vermittler, der Depotbank des Fonds oder bei der Universal Investment GmbH sowie im Internet unter [www.universal-investment.com](http://www.universal-investment.com) erhältlich. Änderungen vorbehalten. Änderungen des Marktberichts oder dessen Inhalts bedürfen der vorherigen ausdrücklichen Erlaubnis des/der Verfasser(s). Dieser Marktbericht wird eventuell nicht regelmäßig erstellt. Er kann unter Umständen auch situativ bereitgestellt werden. Dies ist unter anderem von der Marktsituation abhängig.